

wir wider verhoffen vermerckhen müessen, dass Sy uneracht dessen Jrem erstgemachten Entschluss nachfahren, undt villicher ihr intent in Baden zue Erreichen Hoffnung machen wollen; dessentwegen wir verursacht worden, dessen ... Eüwer Gn. undt W. wie mit diserem Beylag beschicht, noch bey rechter Zeit, undt im grundt der Warheit gehorsamblich zueberichten, damit vermitels dero befelchs, uff khünfftige Jarrechnung die ungerimbte beginnen gesagter Underthanen zue Verhüetung mehrererer nachtheiligen consequentzen zeruckhgetriben und sy zue haltung Jrer schuldigkeit sowoll als all andere gehorsame Underthanen mit ernst angehalten werdindt, woruff wir uns verlassendt undt hinzwüschendt dieselbige Gottes gn. schirmb ... befählen wollen".

"Copieschreibens so an die lobliche ohrt abgehen sollen"

- 1) Diese 4 begaben sich dann tatsächlich an die weiter unten genannte Jahrrechnung nach Baden, vgl. AH 72/83. B e a t II. Zurlauben war damals nicht Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug, s. EA VI 1, 116 (Nr. 72). Zu diesem Streit zwischen Zurlauben und dem Amt Hitzkirch s. auch AH 72/81.

Kopie, von Landschreiber-Substitut Johann Melchior K o l i n. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. - AH 72, 164

85

1652 Februar 25.

A

"WIDERLAG WIDER DER HIZKIRCHER UNBEGRUENDTES BEGINNEN [MIT DEM LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN], DEN [V] KATHOLISCHEN [IN DEN FREIEN AEMTERN REG.] OHRTEN ZU OEFFNEN; SAMBT BYGEFUEGTER HIERUEBER ERGANGNER ERKANDTNUS"¹

AH 72/81, 83

"Des Ambs Hitzkirch Klagpuncten von Worth Zue worth abgeschriben wie volget[:]

...

Erstlich Pitten undt begehren Sy, dass vogtgricht widerumb gehalten werden möchte, wie vor diserem undt alttem nach geübt worden, dann in den geschribnen Artickhlen in dem Ambts Buech hoch darüber die Seithen gespannt werden. Mit vermelden wan man schon umb eine undt andere buess vor der oberkheit abgemacht, so wollen erst nach abschaffung der Straff die diener auch noch vill darvon tragen undt haben, dass dan einem Ambt eben auch sehr schwähr falle.

Antwort[:] Das vogtgricht wirdt gehalten, wie Jederwylen, undt niehmahlen die in Ambtsrechten aufgesetzte Buessen, es sige umb Zuereden, Herdtfähl,

bluetrus, schlaghändel undt dergleichen überschritten, woll aber gemeinklich nur der halbe, ia so gar nur drite theil bezogen, Jnmassen alle Jahrrechnungen [zu Baden] undt Buessenrödel, sowoll under vorgehenden Herren Landtvögten als anietzo bezeügen werden, also das dis ein Ungrundt.

Habent Sy sich bey solcher gestalt der sachen der dieneren halben nit billich zuebeschwähren, undt fordern selbige ohne das nichts anders, als was Jhnen nur von ettlichen Buessen, undt nit von allen geordnet wirdt, Namblich ettwan 1 oder 2 dickhen, so es die ertragenheit zuelast, angesehen solches theils ihre belohnung ist, undt von allen vorgehenden Landtvögten also gehalten worden.

Also das es sich zue verwunderen, warumben solches von den Hitzkirchern allein us allen Aembtern [der Freien Aemter], undt erst anietzo under ietzigem Landtvogts [der Freien Aemter, Niklaus W i p f l i n] verwaltung widersprochen werde.

Andere beschwährdt: Jst Jederwylen Lauth Ambts Buechs der bruch gesin die vormundtschafft der nachgelassnen Wittiben undt Weisen in dem Amt, die Rechnung Jährlich vor einem undervogt undt geschwohrnen geben solle.

Antwort[:] Nach demme Herr Landtvogt [der Freien Aemter, Ludwig] M e y e r von Lucern in seiner Amtsverwaltung der freyen Aembtern [- dieser regierte von 1649-1651 -] in dem Amt Meyenberg undt Hitzkirch underschidliche von den vögten der Weislingen verübte fähler, gefahren undt betrug, auch was gestaltten in einem auskauff zue gedachtem Hitzkilch ein Persohn umb 1500 gl. übertroffen worden. Zue welchem dann man Jederwylen ein Landtschreiber Lauth der Landtsordnung berueffen soltte, undt aber nit beschicht, erkundiget, Jnmassen dann auch erst under ietzigem Landtvogt in dergleichen umb mehr als 600 gl. begangne gefahr sich ereügt, so alles mehr als gruegsam leider bekhandt, als hat Er nebens gebürender Abstraffung deroselbigen sich vor Gott schuldig Erachtet, angesehen ein Oberkheit Wittwen undt Weisen zue schirmen schuldig zue verschaffen, dass hinfürter die vogts Rechnungen, zuegleich wie in undern [Freien] Aembteren vor einem Landtschreiber abgelegt werden sollen. Undt zue dem Endt seinen Amtsangehörigen undt dem Landtschreiber anbefohlen solches fürderlich in ein Werckh zue setzen, gestaltten dann in dem Amt Hitzkilch des verflussnen 1650 Jahrs 13 Vogtsrechnungen ^{1a} darin zimlich verbeserung gemanglet mit erforderlicher hierüber geloffner Müehle auffgenommen worden.

Die Meyenberger aber währendt damahlen auff Joanni [an der Jahrrechnung zu

Baden] A^o 1650² weylen ihr Ambtrecht usfürlich zuegebe, dass ihr undervogt [- damals war dies Jakob M o s e r -] undt Geschwohrne möchten den Weislingen Rechnungen anhören, von den Herren Ehrengesahnten dessen Liberiert, gedacht ihr Ambtsrecht bestätiget, undt etwas mehrers auch der auskauffen befreyet, aber hingegen heiter vorbehalten worden, dass disere begnadigung sich auff keine andere Aembter [in den Freien Aemtern] verstehen, sondern deren gänzlichen ausgeschlossen sein sollen alles vermög Urkundts. Unerachtet dessen understehen sich die usem Ambt Hitzkilch gleiches zue begehren, undt sonderlich wegen diser vogtsrechnungen unbegründtlich vorwändten, dass es Lauth Ambtsbuechs also bey Jhnen braucht worden, dass aber an Jhm selbstem nit also ist, dan ihres Ambtsbrauch anderst nichts, als wie der übrigen Aembtern, welche die Rechnungen willig ablegen, zuegibt, dass Namblichen auff erforderen ein Jeder vogt der Weislingen solle schuldig sein bey seinem Eidt in treüwen Rechnung zuegeben, undt nit wie in der Meyenbergeren Clarlich steht, dass solche Rechnungen vor dem Undervogt undt Geschwohrnen des Ambts sollen abgelegt werden.

Mag ein böser brauch Insonderheit ohne rechtmässige befüegsamme nit bestehen, wan ein ... betrug darmit laufft, Inmassen hierbey am tag undt noch fehmers beschechen könnte, ist auch ein gemeines Axioma 100 mohl Letz ist nie recht.

Obgleichwoll dis alles nit darumb inseriert wirdt, damit gleich wie in den übrigen Aembtern auch under den Grichts Herren geüebet wirdt, desto ehender die Hitzkircher Rechnungen für den Landtschreiber gezogen werden, dan Er Landtschreiber derselbigen woll überhebt sein möchte, undt auff die Weisling kein unnötigen Costen zue richten begehren thuet, da doch wan die vögt vor den Geschwohrnen undt freündtschafft Rechnung geben, ein mehrers darüber geht, so last man doch ein hochweise Oberkheit vernünfftig bedenckhen, ob disere Leüth ein solche heilsamme Satzung, dardurch der Weisling gut besser geschirmt wurde nit mehrers begehren als verweigern solten, damit Sy sich aller gefahr frey, undt nit in diserem fahl die warheit zue belehnen argwönisch undt verdächtig machen thätt.

Drite Klag: Wan wegen des Reisgelts, so solte zuesammgelegt werden, undt aber dismahlen unmöglich, man sonst der Zeit in anderweg grueg zuethuen, doch im fahl der noht wirdt Jedere Gemeindt [=Dorf] dises Ambts nach möglichkeit sich Einstellen.

Antwort[:] Es ist Jhnen desenthalben mit Ernsten nichts zuegemuettet, als von

dem Landtschreiber aus guet Erachten ettlicher Herren Ehrengesahnten von unseren gnädigen Herren undt oberen in aller freündtligkheit undt güette zue Sinn gelegt worden, dass gemeinem Wäsen zue guettem in fridens Zeitten köntte Unempfindtlich gleich wie in unser Gn. H. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich undt unser Mitteidg. [Schultheiss und Rat] der Statt Bern Herrschafften, oder anderer ohrten sith ettlichen Jahren hero beschechen, auch ettwas an Barschafft von Jeder Gemeindt, deren man sich in gefahren des Lieben Vaterlandts zue getrösten hette, darvor uns Zwar Gott der Allmächtig behüetten wolle, zuesamen gelegt undt under Jhnen selbstem auffbehalten werden.

In betrachtung man ietz ettliche mahl erfahren, dass in usszeügen man leider wegen mangel gelts undt anderen Nohtwändigkheiten übell bestürtzt ware, welches nun fast alle übrige Aembter woll Erwogen, solche Vätterliche Vorsorg mit dankh angenommen, undt schon der beste theil von demselbigen Nambhafte Summa gelts auff ettlich ausgelehnte gemeine Werckh undt andere Mittel deren Sy entbähren mögen geschlagen.

Es falt bedenckhlich vor, dass man nebens diser verweigerung Eüwer Gn. undt Weysh. von Catholischen Ortten in geheimb zue berichten genöhtiget, was gestalten gedachte Hitzkircher in Letsten Unwäsen, so sich Zwüschent Eüwer Gn. undt Weysh. undt unseren Gn. H. der Statt Zürich wegen Turgeüws [- gemeint der 1651 beendigte Uttwiler- und Lustdorferhandel -] erhebt, auch desentwegen damahlen dem Landtvogt undt Landtschreiber, aus gehabtem grueg samben Anlass anbefohlen worden, alle Nohtwändige Kriegsangstalt diser Enden zue machen; dass damahlen [d.h. 1651] Sy auff die angezeigte Nohtwändige undt vortheilige Sammelplätz verweigert zue erscheinen, undt vermeindt einzig bey den ihrigen zue stehen, ungeachtet in offnem Landt die Dorffer nit zu verwahren. Also das Sy sich selbstem nit allein gantz blos in stich gesetzt, sondern gedachten Landtvogt undt Landtschreiber an den Völckhern, dardurch Sy desto minder Bastand gewäsen wähen, dem feindt [Bern] mit macht zuebegegnen, zue grossem Nachtheil geschwacht hättent.³

Vierte Klag: Als dan bey den Malificanten, die in dem Ambt beygefangen worden, was für Costen daruber gangen, bis Sy gen Bremgartten geliffert, ein hochweise oberkheit solchen bezalt habe, dann Gott behüette ein Jedere Persohn, solte eine Malefitzisch werden, undt das Leben verwürckht haben, ware auch ia alles Hab undt guett, ia wann vill Tausent guldin verhanden der Oberkheit verfallen. Also Pittent Sy die Ambtleüth underthänig der gefangen halber Sy schadtlos zuehaben, wie vor diserem auch all Zeitt der Gebrauch gesein.

Antwort[:] Es ist nun mehr als zuevil, undt sonderlich allen alten Landtvögten der freyen Aembteren bekhandt, was gestaltten die hohen oberkheiten von der gefangnen wegen Costen erlitten, Inmassen man solches dis Jahrs mit unterschiedlichen woll Erfahren thuert, ungeachtet hierbey hindertriben wirdt sovil möglich; Dannenhero man nit können findten, dass den hohen oberkheiten zue-thuen sige, noch fehrnere auff sich zue nâmen, undt hettent nun disere Leüth solches woll erspahren mögen, undt sich zugleich wie alle übrige Aembter, an deren den 5. Julii A^o 1643 [an der Jahrrechnung in Baden]⁴ übergebenen anlass, undt anbringen, von Herrn Johann Melchior L e ü w von Underwalden [konkret von Nidwalden], damahlen Landtvogt von den Herren Ehrengesahnten⁵ zue Baden diserer sach halber, wie hierbey mit A: bezeichnet erkhândt worden, ersettigen undt nit mehr an Tag zuegeben, was gestalten Sy damahlen ungebührende, undt auff Eiwere Gn. undt Weysh. unerträgliche Cösten aufftreiben.

Es wirdt auch an allen Landt Tâgen mit recht Erkhândt, dass wo fehr ein Malificant guet hinderlast hieraus alle Costen solle bezalt werden, gestaltten als dann der Jhrige auch entrichtet wirdt.

Fünffte Clag: Was den Schreiber undt Sigel Tax betrifft in Anlichung gelts, Käuff undt usskäuff, Testament, undt andere dergleichen Contracten pittet ein Ehrsam Ambt ein hochweise oberkheit wolle Sy darbey schützen undt schirmen vermög des Urkundts so zue Baden [an der Jahrrechnung]⁶ geben den 1. Julii A^o 1615.

Antwort[:] Neüwerungen die was Intragen werden von Jhnen angenommen undt guetgeheissen, Inmassen dann Sy sich auff den von dem 1. Julii A^o 1615 zue Baden Erlangten abbruch des Sigel undt schreiber Taxes bezeüchen.

Namblichen dass Sy in Käuffen von 100 gl. nur 10 ss zue siglen 10 ss zue schreiben, undt nit fürter als auff 4000 gl. gerechnet, undt darob nichts geben noch bezahlen möchten, unerachtet hiervor der Tax der Turgeüwischen undt Badischen vogtey ähnlich bezogen undt auch etwelcher ertragenheit ware. Demme nun ist bis anhero nachgelebt worden, obgleichwol man oft in gedancken gestandten sich vor E.Gn. undt Weysh. zue beklagen.

Wan nun aber hingegen in gedachtem befreyung brieff Erstlichen geordnet ware, dass alle Käuff, usskäuff, Testament fleisig undt in Treüwen in der Cantzley angemelt, auch die Undertahnen verbunden sein sollen hiervon brieff zuenâmen, auch weder von Priestern Schuellmeistern nichts geschriben werden, demme aber schlechtlich schier aller ohrtten undt sonderlich von ettlichen gantz untreüwlich wie villen vorgehenden Herren Beambteten bekhandt statt beschechen, ge-

stalten sich solches villmahlen an den Tag gegeben, wan die Parteyen under einander etwan streittig worden. Dannenhero Herr Landtvogt [der Freien Aemter, Hans Konrad] W e r d t m ü l l e r von Zürich Ursach genommen solches bey usgang seiner Amtsverwaltung vor den Herren Ehrengesahnten⁷ [an der Jahrrechnung] zue Baden auff den 4. Julii A^o 1649⁸ zue öffnen, worüber Decidiert worden, wie zue sechen, Undt hette man woll Ursach Eüwer Gn. undt Weish. underthänig zue pitten, dass Sy den Schreiber undt Sigel Tax in den alten standt richten thättent, weylen demme was darbey angehenckht, auch nit gnueg beschicht, undt fürnämlich da Sy die Hitzkircher wie woll zue merckhen deren bis anhero geüebten breüchen der uskauff undt Kaüffbriefffen halber, da Sy von allem es sige pargelt gewesen oder nit, zuegleich wie alle übrige Aembter den Tax bezalt, Anietzo sich vernüeg angedeütten Urkhundts gleich wie die Meyenberger ... endtledigen wollen, welches gedachte übrige Aembter nit allein in ein Consequenz züchen, sondern alle Anwäsende Grichtsherren eben auch zue Entgelten haben wurden.

Sechste Clag: Antreffent die Jährliche Kilchen Rechnungen, weylen man sich dismahlen nit zue besinnen, dass ein Landtschreiber darbey gsein, sondern selbigem alzeit für sein Persohn 4 gl. geliffert worden, begehrendt, dass disem wider Nachkhomen werde, dann den anderen weg nur grösseren Costen aufflauffe, mit Ross undt diener.

Antwort[:] Es ist gleichwoll erkhändt, dass ein Landtschreiber zue allen Kilchen Rechnungen in freyen Aembteren us gewüssen undt gnuegsamben gründten solle berüefft werden, so aber noch niemahlen beschachen, als verschinen Jahr zue Hitzkilch, da weder mit diener noch Rossen Costen auffgeloffen, sondern in dem Ritterlichen Haus [=Kommende Hitzkirch] der Jnkher undt für alle belohnung nur die 4 gl. genomen worden.

Die Kirchen hat für sich selbst Jahrllich Kernnen undt Haber zue Erheben ungefahr 86 Stuckh an gelt 350 gl. dis ... verbraucht sich fast alles Jährlichen, undt guetten theils mit unnöttigem ungebürlichem undt unbilllichem essen undt trinckhen, welches weder vor Gott noch der Ehrbahren Welt bestahn mag. So auff erforderen wurde Können an den Tag gegeben werden, undt aber dismahlen aus gewüssem respect underwegen bleibt, da ein der Landtschreiber angedeüttete ungebühren geandet, undt theils mit Zuethun des ietzigen Herrn Pfarherren [von Hitzkirch, Heinrich F r e y], auch Consens aller beywäsenden, sovil sich damahlen thun liesse remediert, der hoffnung dass es mehr beschechen undt also sein verbleiben hierbey haben werde, sicht man dass Sy darüber sich be-

schwähren, gedachtem Landtschreiber wider hinzue zue zeüchen, undt lieber die 4 gl. ohne verdienen bezahlen wollen. Worbey Sy sich eben so wol als bey den vogts Rechnungen verdächtig machen, zwar der Landtschreiber des Ein undt anderen woll überhebt sein möchte.

Sibente Clag: Wegen 10 ss Drinckhgelt von Jederem brieff dem [Landschreiber-] Substituten, weylen Sy solche nit allzeit geben.

[Antwort:] [1.] Bisweylen schickhen Sy Copeyen welche gantz faltsch, undt fürnemblich ein Amt Meyenberg auch, also dass ein Substitut zue mehreren mahlen sich gschriftlichen brichts erhohlen muess, gestaltten Er woll ein mehrers nur desentwegen verdiente.

2. Wan man einem Landtschreiber allezeit, so oft Er umb audienz angehalten wirdt, sein audienz gelt wie anderer ortten breüchig schuldiger massen usrichten thätte, wurde er ... gern den Substituten, als desentwegen Er dessen am Meisten mangelbahr, umb die 10 ss Contentieren.

3. Es ist sich zue verwundern, dass Sy solches verweigeren dörfen in ansehung der schriber undt Sigel Tax wie andeüttet A^o 1615 gantz geschwecht undt aber von uffhebung der drinckhgeltter nit gedacht worden, dessen ersetzung auch bey solcher beschaffenheit zue begehren, Sy billiche Ursach geben, undt wo der Tax noch im altten wessen, als namblich zue Baden, muess man dem Substituten von Jedem 100 gl. 10 ss geben.

In allen übrigen Ortten vorbehalten bisweylen ein Amt Meyenberg hat man bey menschen gedenckhen dem Substituten guetwillig von Jederem Brieff 10 ss Trinckhgelt bezalt, dessen Sy sich villichter ins Künfftig auch beschwähren möchten, wan disere Leüth mehrere freyheiten haben soltent.

Achte Clag: Anlangende die versicherung des Weiberguets wie under undt bey wehrender Regierung Herren Landtvogts [der Freien Aemter, Ludwig] Meyers [von 1649 bis 1651] für undt angebracht worden, solches von allen insgemein beschehen solte, ist man zwar nit darwider wo Erachtet werden kan, solches vonnöhten sige, ia billich vollfüert werden solle, bey welchen sich aber das nit bedarff, pittent Sy undertänig damit Ledig zuelassen undt des Costens zue verschonen.

Antwort[:] Es wirdt Jhnen der Aufschlagbrieffen halber anderst nichts zuegemuettet als wan es die Nottwändigkeit erfordert, ist auch von H. Landtvogt Meyer auff solche formb angebracht worden mit dem Zyethun wan die freündtschafft undt geschwohrne wurdent Saumsellig sein, undt nit anmälden wo die noht undt gefahr verhanden, undt es Jhnen zue wüssen stuende, dardurch Weib

undt Kindt in die Armuet gebracht wurden, Sy solchen schaden zue ersetzen schuldig werent.

Schliesslichen habent Eüwer Gn. undt Weysh. zue beobachten die Consequenz in demme die Hitzkircher zue dennen von Meyenberg zueracht gangen, undt Abgschriefften ihrer Rechten bekhommen, dannenhero sich deren undt umb mehrers wie hierbey zue sechen prevalieren wollen, so Consequenter in übrigen Aembtern auch beschechen, undt Enttlichen hieraus erfolgen möchte, was Eüwer Gn. undt Weysh. selbsten nit lieb sein wurde.⁹

Es erougt sich kein Erhebliche Ursach, dass die Hitzkircher früsch sollent begnadigt werden, undt umb so vil minder weylen Sy eignes gewalts understehen ihrer Natürlichen oberkheit Inzugriffen, gestalten erst Jüngst die geschwohrne zue Aesch gedachten Ambts, ohne vorwüssen des Landtvogt [Niklaus Wipflin] undt Landtschreibers einen Rechts Tag gehalten (warumben Sy dann wie billich zwar umb ein Lidenliche Buess angelegt wurden) undt auff die 31 gl. im Wirtz Hauss verbraucht, dessen die Creditores sither nit allein entgelten, undt umb so vil mehr verliehren müessen, sonders alles vergeben undt umb sonst, auch ihrer oberkheit wie gehört unzimblich eingriffen wahre.

Entlichen ist zue merckhen dass disere Leüth aus Anlass des so verschinen den Meyenbergern ertheilt, zue welchen Sy zue raht gangen, eben auch tentieren wollen, was zue Abbruch den oberkheitlichen Nutzungen undt vermehring Costens auch zue Nachtheil der Landtvögtey undt Amtsleüthen gereicht, undt weylen Sy sich nit abweisen lassen, unnützen Costen auff das gmein Amt also Leggent ohne Erhebliche gründt undt Ursachen, werent Sy mehrers eines verweisens undt straffs als einer approbation ihres gesüechs würdig. Undt erfolgte hernach unfählbarlich das andere Aembter gleichen ungereimten begehrens sich underfangen wurden. Entlich ein Jeder nach seinem freyen willen handtlen, thuen undt lassen, wider ihre schuldige pflicht undt gehorsamben, zue verschimpffung hoch oberkheitlichen Mandaten undt Ansachen, undt Jhren selbst zue grossem Nachtheil undt schaden."

1) Titel einer Dorsualnotiz Beat Jakobs I. Zurlauben entnommen.

1a) s. AH 72/187

2) s. EA VI 1, 30 (Nr. 27). B e a t II. nahm an dieser Jahrrechnung nicht teil. In den gedruckten EA ist von diesem Geschäft nicht die Rede.

3) s. AH 72/76

4) s. SSRQ Aargau II/8, 503 Nr. 161

5) Einer der Zuger Tagsatzungsgesandten war Beat II. Zurlauben, s. EA V 2, 1282 (Nr. 1007).

6) s. EA V 2, 1476 Art. 19 sowie AH 72/81 Punkt 5. An dieser Jahrrechnung nahm auch K o n r a d III. Zurlauben teil, s. EA V 1, 1210 (Nr. 893).

7) Einer der Zuger Tagsatzungsgesandten war Beat II. Zurlauben, s. EA VI 1, 6 (Nr. 10).

8) s. AH 72/72

9) Dieser Abschnitt ist durchgestrichen.

Von Landschreiber-Substitut Johann Melchior K o l i n.
 AH 72, 165-172 - Blatt 171^V ind 172^F leer

86

[ca. 1625]

A

VERZEICHNIS¹ DER ABGABEN [AUF VERSCHIEDENEN BRIEFEN VON DORFGE-
 NOSSEN DER GEMEINDE] AESCH [IM AMT HITZKIRCH, AUFGEZEICH-
 NET VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER BEAT II. ZUR-
 LAUBEN]

- "Heini S t e i n e r s Schadlossbriefff davon 4 gl. 10 ss
 Lorentz und Hans H ö l t s c h i s Kauffbriefff umb
 1035 gl. davon 5 gl. 20 ss
 Jtem vom Schadlosbriefff des Lorentz Höltschis dess er
 woll 3 Copyen gmacht, und vil mit zu
 schaffen ghan nit minder als 5 gl. 10 ss
 Disere dry Briefff under Hr. [Landvogt der Freien
 Aemter, Heinrich] Brämen [=B r ä m, reg. 1619-1621]
 Sigel.
 Von des Höltschis beed Brieffen sollendt Baschi und Hart-
 man S t o l l bescheidt geben.
 Die Zeyeren [=Z e i e r] umb die Verschrybung der
 400 gl. L[andvogt der Freien Aemter, Sebastian Hein-
 rich] K [u o n, reg. 1623-1625] söllendt hiemit sich nit
 beschwähren 20 ss zu trinckhgeltdt geben, wyl sy nit har-
 khommen oder costen haben muessen thuot 8 gl. 20 ss"²
 "Zalt 8 gl. 5 ss"
 "Jtem beed Statthalteren [M e y e r und S t o l l von
 Aesch], oder der K o c h von Bütickhon umb syn Kauff-
 briefff L[andvogt] K[uon] 5 gl. 10 ss"
 "Daran wehrt [dem] Leuffer [der Freien Aemter] 3 gl.
 15 ss, Rest 25 bz. imer noch schuldig"
 "Schmidt Hörmlis [=H ö r n d l i] Briefff umb 80 gl.
 L[andvogt] K[uon] 2 gl."²
 "Zalt 2 gl."